



Anbei erhalten Sie den 5. Newsletter der Initiative „Mobilitätsberatung – Berufsbildung ohne Grenzen“, der sowohl allgemeine Informationen für Interessierte als auch spezifische Informationen für die MobilitätsberaterInnen und Neuigkeiten aus dem Netzwerk und der Koordinierungsstelle beinhaltet. Der Newsletter erscheint 6 Mal jährlich.

NEUES AUS DER KOORDINIERUNGSSTELLE:

- 3. überregionaler Erfahrungsaustausch
 - o 31.05./01.06.2010
- Best Practice aus dem Mobilitätsberater- Netzwerk
 - o Kammerübergreifendes Leonardo Da Vinci-Projekt für Bäcker- und Konditorlehrlinge in Spanien

DIE MOBILITÄTSBERATER/INNEN STELLEN SICH VOR:

- Handwerkskammer zu Köln
- Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen
- Industrie- und Handelskammer Potsdam

INFORMATIONEN FÜR DIE MOBILITÄTSBERATER/INNEN:

- Immer auf dem Laufenden unter www.mobilitaetscoach.de

NEUES AUS DEM NETZWERK:

- HWK Berlin: Klang der Ferne
- IHK Berlin: Reger Austausch mit dem Nachbarland Polen
- IHK Berlin: Der schönste Beruf der Welt: Christian Lohse diskutiert mit Auszubildenden über Mobilität
- HWK Braunschweig-Lüneburg-Stade: Delegation der Niederschlesischen Handwerkskammer zu Besuch
- HWK Düsseldorf: Europa-AssistentenInnen erhalten Zertifikate
- HWK Oldenburg: Azubis erkunden Kfz-Handwerk
- IHK Ostbrandenburg/ IHK-Projektgesellschaft mbH: Ist ihr Azubi schon mobil? Wir sagen, wie es geht!
- IHK Ostthüringen zu Gera: „Grenzenlose Mobilität?“

- HWK Ostthüringen: Europa macht Schule – Informationsbus on tour
- HWK Ostthüringen: Lehrjahre in Gera und Europa
- IHK Schwerin: KGW-Azubis lernen in Schweden
- WHKT: Handwerkskammern in NRW befürworten Auslandspraktika in der beruflichen Erstausbildung
- WHKT: Neue Weiterbildung für Auszubildende und GesellInnen des Handwerks: Junge HandwerkerInnen in der Entwicklungszusammenarbeit
- Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein: Poolprojekt „Lernen in Europa“

TERMINE

NEUES AUS DER KOORDINIERUNGSTELLE:

Dritter überregionaler Erfahrungsaustausch

Das letzte bundesweite Treffen der MobilitätsberaterInnen am 31.5. und 1.6.2010 in Berlin stand ganz unter dem Motto "Austausch von Erfahrungen aus dem Beratungsalltag".

Themenschwerpunkt waren die Präsentation und Auswertung der Resultate der Arbeitsgruppen des letzten Erfahrungsaustausches in Düsseldorf.

Eine Arbeitsgruppe beschäftigte sich beispielsweise mit dem Thema: „Wie informiere und berate ich Unternehmen und Auszubildende zu Auslandspraktika überzeugend?“ Als Ergebnis umfasst ein Leitfaden dazu die wichtigsten Fragen von der Kontaktaufnahme, den Vorteilen bis hin zur Argumentation und dient somit als eine praktische Hilfe für (neue) BeraterInnen in ihrer täglichen Arbeit.

Weiterhin wurden die Projektmeilensteine des vergangenen Jahres zusammengefasst und ein Ausblick auf die wichtigsten Projektschwerpunkte in 2010 gegeben. Die BeraterInnen wurden dabei interaktiv in das Geschehen eingebunden und konnten ihre Erfahrungen in Diskussionen einbringen.

Best Practice aus dem Mobilitätsberater-Netzwerk: Kammerübergreifendes Leonardo Da Vinci-Projekt für Bäcker- und Konditorlehrlinge in Spanien

Im Rahmen der Mobilitätsberatung bieten die Handwerkskammern Aachen, Lübeck und Mittelfranken (Nürnberg) erstmals engagierten Bäcker- und Konditorlehrlingen eine dreiwöchige Weiterbildung in der spanischen Hauptstadt Madrid an.

Unter dem Titel „Panaderos en España – Deutsche Lehrlinge backen spanische Spezialitäten“ erlernen zwölf angehende Fachkräfte vom 6. bis zum 27. Oktober 2010 in Madrid die Herstellung traditioneller spanischer Backwaren.

Jede der drei Kammern wählt vier Lehrlinge aus und führt ein Vorbereitungstreffen durch. In Madrid treffen die Lehrlinge dann erstmals zusammen, um dort ein dreiwöchiges Praxisprogramm zu absolvieren.

Projektpartner sind die Deutsche Handelskammer Spanien in Madrid sowie eine ortsansässige Berufsschule. In enger Zusammenarbeit mit den spanischen Partnern haben die MobilitätsberaterInnen ein anspruchsvolles Programm für die Lehrlinge entwickelt. Nach einem einführenden Sprachkurs sowie einem interkulturellen Seminar vor Ort lernen die TeilnehmerInnen im praktischen Unterricht der spanischen Berufsschule landestypische Backwaren kennen. Anschließend können sie ihre Kenntnisse in betrieblichen Praktika erweitern und dort den spanischen Arbeitsalltag kennenlernen.

Die Deutsche Handelskammer Spanien würdigt die erfolgreiche Teilnahme an der Weiterbildung mit einem zweisprachigen Zertifikat. Für das kommende Jahr ist ein Gegenbesuch einer Gruppe spanischer Lehrlinge in Deutschland geplant.

Gefördert wird diese Maßnahme durch die Sequa GmbH aus Mitteln des EU-Programms LEONARDO DA VINCI.

DIE MOBILITÄTSBERATER/INNEN STELLEN SICH VOR:

Junges Handwerk Köln goes Europe

Unter diesem Motto bietet die Mobilitätsberatung der Handwerkskammer zu Köln ihre Serviceleistungen an.

Die Beratungsstelle ist in der Abteilung Internationale Kontakte angesiedelt und neben der Mobilitätsberaterin Ulla Becker-Piepjohn ist Kathrin Lange als Sachbearbeiterin für das Projekt eingesetzt.

Der Bereich der Handwerkskammer zu Köln erstreckt sich über die kreisfreien Städte Köln, Bonn und Leverkusen, den Rhein-Sieg Kreis, den Rheinisch-Bergischen Kreis, den Oberbergischen Kreis und den Rhein-Erft Kreis.

Derzeit werden dort rund 15.000 junge Menschen, darunter ca. 3.500 junge Frauen, in etwa 6.000 Betrieben ausgebildet.

Die Handwerkskammer zu Köln pflegt seit Jahrzehnten internationale Kontakte vor allem in Frankreich, Großbritannien, Irland, Italien, Polen, Ungarn und Belgien. In diesem Zusammenhang beste-

hen bereits jahrelange Austauschprogramme mit Frankreich, Großbritannien und Ungarn.

Vor der Etablierung der Mobilitätsberatung wurden Austauschprogramme hauptsächlich von den Berufskollegs durchgeführt. Diese sind abhängig von der Bereitschaft der Schulleitung und einzelner LehrerInnen. Die Handwerkskammer zu Köln unterstützte die beteiligten Berufskollegs – allerdings nur auf Anfrage – durch Vermittlung von AnsprechpartnerInnen innerhalb des bestehenden Partnernetzwerkes.

Nun ist es Aufgabe der Mobilitätsberatung, allen Beteiligten den persönlichen und betrieblichen Nutzen von Auslandspraktika und europäischen Austauschprogrammen zu verdeutlichen sowie Vorbehalte und generelle wie individuelle Hemmnisse zu mindern.

Dazu werden potenzielle TeilnehmerInnen bei der Entscheidung, Planung, Durchführung und Auswertung eines Arbeitsaufenthaltes im europäischen Ausland unterstützt.

Es gilt, Handwerksbetriebe durch gezielte Information und Beratung für die Teilnahme an transnationalen Austauschprogrammen aufzuschließen. Kernargument ist dabei die Bedeutung beruflicher Mobilität innerhalb Europas für den einzelnen Betrieb und die regionale Wirtschaft.

Die Mobilitätsberatung kann dabei auf Netzwerke innerhalb der Handwerkskammer und in der Region zurückgreifen.

Das Projektteam der Mobilitätsberatung der IHK Nord Westfalen (Hauptstandort Münster)



André Böing
Mobilitätsberater



Petra Waldmann,
Projektassistentin

Der Bezirk der IHK Nord Westfalen liegt in Nordrhein-Westfalen an der Grenze zu den Niederlanden. Der IHK-Bezirk ist räumlich deckungsgleich mit dem Regierungsbezirk Münster und umfasst zwei unterschiedliche Regionen: das Münsterland (Stadt Münster, Kreis Borken, Kreis Coesfeld, Kreis Steinfurt, Kreis Warendorf) und die Emscher-Lippe-Region als nördlicher Teil des Ruhrgebietes (Stadt Gelsenkirchen, Stadt Bottrop, Kreis Recklinghausen). Unverkennbare Stärke der Region ist ihre breite Unternehmensbasis mit ihrer typischen klein- und mittelständischen Struktur. Die IHK Nord Westfalen mit Sitz in Münster ist die siebtgrößte IHK Deutschlands und auch in Bocholt und Gelsenkirchen mit Standorten vertreten. Die IHK betreut rund 125.000 Mitgliedsunternehmen, darunter fast 7.500 Ausbildungsbetriebe, sowie mehr als 27.000 Auszubildende in 150 Lehrberufen.



Die IHK Nord Westfalen beschäftigt sich seit einigen Jahren mit dem Thema grenzüberschreitende Mobilität. Zwischen 1997 und 2003 wurden Azubi-Austauschprogramme mit niederländischen Partnern durchgeführt: für angehende KöchInnen, Kaufleute im Einzelhandel und IndustriemechanikerInnen.

Ziel des Mobilitätsberaterprojektes der IHK ist es, an die Aktivitäten der vergangenen Jahre anzuknüpfen und systematisch eine Informations-, Beratungs- und Unterstützungsstruktur für die Unternehmen im Münsterland und in der Emscher-Lippe Region aufzubauen. So soll mittel- und langfristig eine „Mobilitätskultur“ in den Betrieben des IHK-Bezirktes geschaffen werden. Das neue Beratungs- und Serviceangebot ist erfolgreich angelaufen. Viele Unternehmen, Auszubildende und junge Beschäftigte haben Kontakt zu André Böing und Petra Waldmann aufgenommen.

Die Durchführung von Beratungsgesprächen in Unternehmen bildet einen Schwerpunkt der Arbeit. Die allgemeine Informations- und Servicearbeit zum Thema Auslandspraktika bildet eine weitere Säule der Beratungstätigkeit. In diesem Rahmen beteiligte sich die Mobilitätsberatung beispielsweise im Mai an dem gemeinsamen Europa-Projekttag der IHK und der Städtischen Kaufmännischen Schulen Rheine. Hierbei erläuterte der Mobilitätsberater den Schülern, wie wichtig es für Auszubildende ist, einen „Blick über den Tellerrand“ zu werfen und Berufserfahrungen im Ausland zu sammeln. Darüber hinaus knüpft das Projektteam vielfältige Kontakte zu Kooperationspartnern im In- und Ausland, um für die Betriebe ein umfassendes und vielseitiges „Mobilitätsnetzwerk“ aufzubauen.

Auszubildende und junge Beschäftigte aus verschiedenen Ausbildungsberufen und Branchen haben in den letzten Monaten mit Unterstützung des Projektteams ein Auslandpraktikum realisiert. Und die IKH Nord Westfalen geht mit gutem Beispiel voran und „lebt“ den Mobilitätsgedanken: Zwei kaufmännische Auszubildende der IHK haben in den letzten Wochen ein mehrwöchiges Betriebspraktikum in Plymouth (Großbritannien) angetreten.

Weitere Informationen unter:

www.ihk-nordwestfalen.de/mobilitaetsberatung

Mobilitätsberatung der IHK Potsdam

Die Mitarbeiterinnen des Projektes „Die Mobilitätsberatung (IHK)“ der IHK Potsdam, Maria Busching und Karin Bethke, ziehen nach einem Jahr der Projektlaufzeit eine stolze Bilanz. Nachweislich steigt sowohl bei Unternehmen als auch bei Auszubildenden in Westbrandenburg das Interesse an Auslandspraktika während der beruflichen Erstausbildung. „Dabei kann man als Unternehmen nur gewinnen“, sagt Frau Meier, Ausbilderin bei der Essilor GmbH Rathenow. „Unsere Partner in Großbritannien haben sich als Praktikumsunternehmen zur Verfügung gestellt. Zwei von unseren Azubis lernen dort vier Wochen andere Verfahren zur Bearbeitung von Kunststoffgläsern kennen. Eine tolle Erfahrung für die Jugendlichen, die wir so besonders fördern und an unser Unternehmen binden. Wir investieren in unsere Fachkräfte. Und bei der Besetzung unserer offenen Lehrstellen ist das Angebot eines Auslandsaufenthaltes ein Pluspunkt.“

Für die Mitarbeiterinnen im Projekt ist die Information von Auszubildenden und Unternehmen über die Möglichkeiten und Chancen von berufsbezogenen Auslandspraktika bereits während der Ausbildung eine der vordringlichsten Aufgaben. Über die direkte Ansprache von Personalverantwortlichen in den Betrieben, durch Informationsveranstaltungen an den Oberstufenzentren, über Messeauftritte und weitere Veranstaltungen, wie bspw. den „Business Talk“ der Agentur für Arbeit Potsdam, wird die Bekanntheit und Akzeptanz von Auslandsaufenthalten erhöht.

Seit Juni 2009 wurden mit Hilfe der Mobilitätsberaterinnen für über 50 Jugendliche aus dem Kammerbezirk Potsdam individuelle Praktika zur Erlangung fachlicher und sprachlicher Kompetenzen organisiert. Die Mobilitätsberatung (IHK) arbeitet eng mit kompetenten Partnern zusammen, die die entsendenden Unternehmen bei der Planung, Organisation und Durchführung des Auslandspraktikums unterstützen.

Seit Ende Februar 2010 besteht der Kontakt zur Firma Big Image Systems Deutschland GmbH, die für ihre Auszubildende ein Praktikum bei ihrer schwedischen Partnergesellschaft wünschte. „Das ging alles schnell, unkompliziert und professionell.“ lobte Manfred

Müller die Zusammenarbeit mit der Mobilitätsberatung (IHK) und der IHK-Projektgesellschaft Ostbrandenburg mbH. Diese hatte für das IT-Unternehmen die versicherungsbezogene und finanzielle Abwicklung des Auslandspraktikums übernommen. Kurz vor Beendigung der Ausbildung im Juli 2010 sammelte die Jugendliche im schwedischen Unternehmen neue Erfahrungen, die sie nach Übernahme in ein Arbeitsverhältnis im dann ehemaligen Ausbildungsbetrieb gut nutzen kann.

Zukünftig soll vor allem die direkte Ansprache der Unternehmen verstärkt werden und die Zahl derer, die ihre Auszubildenden über eigene Partnerunternehmen für Praktika ins Ausland senden, erhöht werden.

IMMER AUF DEM LAUFENDEN UNTER:

www.mobilitaetscoach.de

NEUES AUS DEM NETZWERK:

Hier berichten wir über interessante Themen aus dem Netzwerk der MobilitätsberaterInnen.

HWK Berlin: Klang der Ferne

Vom hohen Norden an die Spree: Die Mobilitätsberatung der Handwerkskammer öffnet Türen für reisefreudige Auszubildende

Ein internationaler Horizont gehört heute zum Handwerkszeug. Schon wenige Wochen im Ausland versprechen Einblicke in ungewohnte Sicht- und Arbeitsweisen, erklären Bildungsexperten. Diese Motivation führte Mikko Elonen nach Berlin. Seit April macht der 30-Jährige ein Praktikum in der Werkstatt des in Berlin lebenden Briten und Gitarrenbauers Trevor Semple.

Den Betrieb hatte Elonen, der in Finnland Gitarrenbau studiert, im Internet gefunden. Als er an der Spree ankam, mussten schnell ein paar Dinge geklärt werden. Semples Lebensgefährtin Anna Toth-Klischkat: „Wir bekamen Panik wegen der Bürokratie und der Fragen rund um die Versicherung. Bisher hat Trevor immer alleine gearbeitet. Was, wenn Mikko auf einer Bananenschale ausrutscht und sich was bricht?“ Nach einem Anruf bei der Mobilitätsberatung der Handwerkskammer Berlin hatte Semple die Informationen, die er

brauchte. Das europäische Förderprogramm Leonardo da Vinci fördert Elonens Aufenthalt mit einem Stipendium.

Der Finne ist von seinem Berlin-Aufenthalt begeistert: „Zuhause lernen wir eher traditionelle Gitarrenbau-Methoden. Die Mobilitätsberatung der Handwerkskammer öffnet Türen für reisefreudige Auszubildende. Auf Experimente hat mich erst Trevor so richtig gebracht“, sagt er. Dazu zählt etwa die Verwendung von Kohlefasern, die das Klangkörpergerüst im Innern des Instruments leichter und fester machen. „Mikko weiß zu viel, eigentlich müsste ich ihn erschießen“, kommentiert Semple den Lernerfolg seines Praktikanten mit schwarzem englischem Humor.

Ausländische Kunden werden für das Berliner Handwerk wichtiger, auch die interkulturelle Kompetenz der MitarbeiterInnen entscheidet über den Geschäftserfolg mit. Dennoch zieht es relativ wenige Auszubildende ins Ausland. Schätzungen zufolge liegt deren Mobilitätsquote in Berlin bei 0,2 Prozent, deutlich unter dem bundesweiten Schnitt von zwei Prozent. Vielleicht liegt aber die Haustür des nächsten Auftraggebers in Finnland?



Mikko Elonen aus Finnland ist begeistert von seinem Praktikum bei Trevor Semple in Berlin. Bildnachweis: Handwerkskammer Berlin/bbh

IHK Berlin: Reger Austausch mit dem Nachbarland Polen

In Deutschland leben bereits rund 5,5 Mio. Bürger aus dem Nachbarland Polen; das sind 4,8 % der ausländischen Bevölkerung. Entlang der 1264 km langen Oder-Neiße-Grenze investieren eine Reihe von deutschen Unternehmen im Nachbarland. Rund 200 deutsche Unternehmen mit Sitz in Polen sind Mitgliedsunternehmen der AHK Polen.

Auch im Bereich der Berufsausbildung gibt es zahlreiche formelle und informelle Verknüpfungen zwischen deutschen und polnischen Regionen.

Deutsche Unternehmen engagieren sich in Zusammenarbeit mit Oberstufenzentren, den IHKs und der AHK Polen, um sich über transnationale Azubi-Projekte qualifiziertes Personal mit einer internationalen Ausrichtung zu sichern. Das polnische Ausbildungssystem kennt keine wirtschaftsseitige Verpflichtung, sich an der Ausbildung von Jugendlichen zu beteiligen.

Im Zuge einer Internationalisierung der Berufsausbildung bietet das Projekt Pro Polska eine Kooperation zwischen dem OSZ Bürowirtschaft und Unternehmen in Polen und Deutschland an. Dies eröffnete bereits mehr als 35 Auszubildenden die Möglichkeit, eine 3-jährige duale Berufsausbildung zum Kaufmann/-frau für Bürokommunikation mit Schwerpunkt Wirtschaftspolnisch zu absolvieren, die in Berlin und in Polen durchgeführt wird.

Mit dem Ziel der Modernisierung der polnischen Berufsausbildung führt die AHK Polen derzeit drei verschiedene 3-jährige Ausbildungsgänge nach dem deutschen Muster durch: den Verlags- und Industriekaufmann/-frau sowie die Ausbildung zum Handelskaufmann. Im letzteren Lehrgang setzt die AHK Polen gemeinsam mit dem Handeslyzeum Poznan, dem Bildungszentrum des Einzelhandels Sachsen-Anhalt, den Unternehmen Metro AG und Rewe Markt GmbH das Qualifizierungskonzept „Praxiswissen für den Handel“ um, welcher mit einem internationalen Zertifikat der AHK und der IHK Magdeburg abschließt. Künftig wird dieser Ausbildungsgang als bundesweites IHK-Konzept den Handelsbranchen aller mittel- und osteuropäischen Länder zur Verfügung stehen.

Generell gilt: Azubis mit Auslandserfahrungen im Nachbarland Polen bringen wertvolle Erfahrungen mit: eine größere Toleranz und Offenheit, Kenntnisse über Land und Leute, Kontakte zum Nachbarland – die den Zugang zum Land für die Auftragsakquise oder für Investitionen erleichtern –, neue Fremdsprachenkompetenz sowie neues Fachwissen.

IHK Berlin: Der schönste Beruf der Welt: Christian Lohse diskutiert mit Auszubildenden über Mobilität

Mit Elan, Begeisterung und einem kritischen Blick für sein Metier berichtete Zwei-Sterne-Koch Christian Lohse, Küchenchef im The Regent Berlin, von seinem Weg an die Spitze der Kochkunst am Europatag im Oberstufenzentrum Gastgewerbe. Christian Lohse absolvierte seine Ausbildung im kulinarisch führenden Frankreich; eine lehrreiche aber harte Ausbildung mit teilweise rauem Umgangston, die nach klaren Prinzipien strukturiert ist und eiserne Disziplin erfordert. Dies hält er den rund 100 anwesenden Auszubildenden der Europaveranstaltung klar vor Augen: die Position in der Küche erfordert Disziplin und auch ethische Grundsätze. Gleichzeitig schwärmt er von dem schönsten Beruf der Welt. Seine beruflichen Stationen führten ihn in die ganze Welt. Ziel der von der IHK Berlin und dem Oberstufenzentrum organisierte Europtag war, Auszubildende zu ermutigen diesem Beispiel zu folgen und Arbeits- und Lernerfahrungen im Ausland bereits in die Berufsausbildung zu integrieren. Diese Chance bietet das novellierte Berufsbildungsgesetz seit 2005. Solche Auslandsaufenthalte während der Ausbildung gehören wie Fremdsprachenkenntnisse und interkulturelle Kompetenz zu den Schlüsselqualifikationen junger Fachkräfte und sichern diesen einen entscheidenden Vorsprung beim Einstieg in den Beruf.

Dies war auch eindeutiger Konsens der Podiumsteilnehmer: Jerk Martin Riese, Maître d'hôtel des Hotel Palace Berlin, ermunterte zu wagemutigen und entschlossenen Schritten, so wie er seinen Weg von Sylt über Hollywood nach Berlin machte. Anette Bramkamp, Personalleiterin im Estrel Hotel Berlin, empfiehlt einen mindestens einjährigen Aufenthalt im englischsprachigen Ausland, um Sprach- sowie die interkulturelle Kompetenz zu erwerben. Diese Kompetenz wird bereits in der bilingualen Ausbildung mit integriertem Aufent-

halt in der Türkei am Bildungswerk Kreuzberg erworben, so Rainer Fink. Für Mobilität und Weltoffenheit sprach sich auch Hans-Joachim Matzky, Betriebsleiter des Le Buffet im KaDeWe aus. Auch Ralf Gronbach, Direktor der Hotel Residenz, vertritt die Meinung: Eindeutig bessere Chancen haben junge Fachkräfte, die neben einer guten beruflichen Ausbildung auch über Sprach- und Kulturgrenzen hinweg mit Menschen in anderen Ländern erfolgreich zusammenarbeiten können. Der Grundstein dafür wird inzwischen in einer Reihe von Unternehmen – besonders im Gastgewerbe – bereits in der Ausbildung gelegt, indem ein Auslandsaufenthalt in die Ausbildung integriert wird.



Christian Lohse am 10. Mai 2010 im Oberstufenzentrum Gastgewerbe mit Koch-Azubis.

HWK Braunschweig-Lüneburg-Stade: Delegation der Niederschlesischen Handwerkskammer zu Besuch

Die Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade empfing eine Delegation der Niederschlesischen Handwerkskammer. Gegenstand des Besuchs war die Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung zwischen beiden Kammern sowie die Planung eines Leonardo-da-Vinci-Projektes Anfang des Jahres 2011.

Im ersten Schritt sollen Maler- und Lackierer-, Kfz-Mechatroniker- und Tischlerlehrlinge aus dem Kammerbezirk ein dreiwöchiges Praktikum in Polen absolvieren. Daraus soll ein gegenseitiger Lehrlingsaustausch entstehen. Ein Gegenbesuch der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade in Breslau ist für September 2010 geplant.

Intensiv in der Vorbereitung ist der jährliche dreimonatige Aufenthalt von Steinmetzlehrlingen in Italien und Spanien von September bis Dezember 2010. Zurzeit läuft die Auswahl und Vorbereitung der TeilnehmerInnen. Interessierte Auszubildende können sich noch bis zum 01. August 2010 bei Natalia Marszall (Tel. 0531 - 1201 131) bewerben.

In der Organisation befindet sich zudem ein VETPRO – Leonardo da Vinci Projekt, und zwar Ausbilderreisen für den Steinmetzbereich nach Italien (Carrara und Laas/Südtirol) und Spanien (Andalusien). Diese Aufenthalte von Fachkräften der beruflichen Bildung sind für November 2010 (Carrara) bzw. April 2011 (Andalusien) geplant.

HWK Düsseldorf: Europa-Assistenten erhalten Zertifikate

Elf Auszubildende in unterschiedlichen Handwerksberufen haben die Zusatzqualifikation „EuropaassistentIn im Handwerk“ erfolgreich abgeschlossen. Damit sind die jungen ElektronikerInnen, Kfz-MechatronikerInnen und AnlagenmechanikerInnen gut auf die Herausforderungen des europäischen Arbeitsmarktes vorbereitet. Bestandteile der zwei Jahre dauernden Zusatzqualifikation waren ein besonderer Unterricht in den Berufskollegs in Viersen und Kempen sowie ein mehrwöchiges Praktikum im Ausland. Zum Abschluss legten die Auszubildenden eine Prüfung vor der Handwerkskammer Düsseldorf erfolgreich ab. Ihre Zertifikate erhalten die neuen Europa-AssistentInnen bei einer Feierstunde im Hause der Kreishandwerkerschaft in Viersen.

HWK Oldenburg: Azubis erkunden Kfz-Handwerk

18 französische Kfz-Lehrlinge aus La Rochelle haben sich Autohäuser und Werkstätten in der Region angesehen.

Seit 1978 sind die Handwerkskammern Oldenburg und La Rochelle (Frankreich) partnerschaftlich miteinander verbunden. Auf Einladung

der deutschen Kammer haben sich jetzt 18 französische Kfz-Auszubildende gemeinsam mit ihrem Lehrer in Oldenburg und Umgebung umgesehen. Begleitet hat sie Brigitte Hefele, HWK-Mobilitätsberaterin im Bereich Berufsbildung. In ihrer Heimat bereiten sich die 18- bis 27-jährigen Franzosen zurzeit auf ein berufsorientiertes Abitur vor – ein Abschluss, der ihnen einen direkten Übergang ins Erwerbsleben ermöglicht.

Das Besuchsprogramm startete im Berufsbildungszentrum der Handwerkskammer. In der Metallwerkstatt erhielten die französischen Gäste Einblicke in den Lehrstoff deutscher Auszubildender und lernten beim praktischen Arbeiten, dass es möglich ist, sich unter Fachleuten allein durch Sachkenntnis, Gestik und Mimik zu verständigen. Im weiteren Verlauf ihres Aufenthaltes informierten sich die Auszubildenden, die selbst für verschiedene Marken tätig sind, in Autohäusern und Werkstätten der Region über Unterschiede zu ihrem Heimatland. Sie interessierten sich für Arbeitsabläufe und -zeiten, Vergütung, Ausbildungsberufe, Praktikumsplätze und wollten wissen, ob es Arbeitsmöglichkeiten für Gesellen mit französischem Abschluss gibt.

Viel zu entdecken gab es auch bei der Besichtigung neuester Kfz-Modelle in den Ausstellungsräumen der Oldenburger Autohäuser BMW-Kayer, Rosier France Car und Rosier Nutzfahrzeuge sowie im Volkswagenzentrum Oldenburg. Die Firma Intax GmbH, Oldenburg, beeindruckte mit innovativen Fahrzeugfolierungen und –umbauten und in Wilm's Garage (Bild), Bockhorn, informierten sich die Franzosen über die Restaurierung von Oldtimern, insbesondere die Anfertigung von Karosserieteilen. Das Mercedes-Werk in Bremen hatte ebenfalls zur Besichtigung eingeladen und zum Vergnügen der Gäste außerdem zur Fahrt über den Off-Road-Geländewagen-Parcours. Lehrer Manuel Texeira hat sich ebenso wie seine Schüler über den herzlichen Empfang in der Handwerkskammer und in den Betrieben, die ausführlichen Informationen und so manches Erinnerungsstück gefreut und äußerte sinngemäß: „Ich bin Lehrer, aber vieles von dem, was wir in dieser Woche gesehen haben, kannte ich noch nicht.“



Französische Kfz-Lehrlinge aus La Rochelle zu Besuch in Oldenburg

IHK Ostbrandenburg/ IHK-Projektgesellschaft mbH: Ist ihr Azubi schon mobil? Wir sagen wie es geht!

Der demografische Wandel wird die Unternehmen vor völlig neue Herausforderungen stellen. Deutschland, als rohstoffarmes Land, kann im internationalen Wettbewerb nur bestehen, wenn in die Aus- und Weiterbildung seiner zukünftigen Fachkräfte investiert wird. Dies wird auch in einer aktuellen IHK-Umfrage deutlich. 25 Prozent der Unternehmen gaben an, ihre zukünftigen Auszubildenden international zu qualifizieren, um besser qualifizierte Schulabgänger zu gewinnen. Hierzu gibt es ein vielfältiges Förderangebot, das Unternehmen beanspruchen können.

Mit dem Leonardo-da-Vinci-Programm der Europäischen Union steht bereits jungen Auszubildenden der Weg offen, internationale Erfahrungen zu sammeln. Bereits 100 Auszubildende haben das Angebot der IHK-Projektgesellschaft mbH genutzt und sind über das „Azubi-Mobil“ Projekt ins europäische Ausland gereist, um dort ein 4-wöchiges Praktikum in einem Unternehmen im Rahmen ihrer Ausbildung zu absolvieren. Einige Oberstufenzentren (OSZ) haben die Wichtigkeit von internationalen Austauschprogrammen erkannt und bieten seit Jahren einen intensiven bilateralen Austausch mit Frankreich oder Großbritannien in Kooperation mit Unternehmen aus Brandenburg an. Das OSZ in Forst blickt bereits auf mehr als

40 gegenseitige Austauschmaßnahmen mit Frankreich zurück, das OSZ Palmnicken geht sogar über die Grenzen von Europa hinaus und führt regelmäßig einen, wenn auch kleinen Austausch, mit Japan durch. Aktuell wird ein Leonardo-da-Vinci-Projekt am OSZ 2 Spree-Neiße in Cottbus mit dem European College of Business and Management in London durchgeführt, ein Zertifikat wird von der AHK London an die Auszubildenden vergeben. Ca. 80 Auszubildende nutzen die Angebote der OSZ's in den Kammerbezirken Ostbrandenburg und Cottbus. Zertifizierung ist hierbei besonders wichtig. Mit dem Europass Mobilität werden sämtliche Auslandsaufenthalte dokumentiert.



Übergabe der Zertifikate zur „Europass-Mobilität“ im September 2009 in der IHK Ostbrandenburg durch Peter Wölffling, Geschäftsführer der IHK-Projektgesellschaft mbH an Anja Prochnau, Auszubildende beim IHP Frankfurt (Oder).

Zudem führte die IHK Ostbrandenburg in der Vergangenheit einen deutsch-polnischen Doppelabschluss in dem Bereich Hotelfachmann/-frau auf deutscher Seite und auf polnischer Seite im analogen Bereich des Hoteltechnikers durch. Über 50 Auszubildende aus Polen und Deutschland durchliefen das zweisprachige Programm gemeinsam über vier Jahre.

IHK Ostthüringen zu Gera: „Grenzenlose Mobilität?“

Forschungsstudie der Friedrich-Schiller-Universität Jena in Zusammenarbeit mit der IHK Ostthüringen zu Gera zur Mobilität von Auszubildenden

„Neue, international orientierte Industrien brauchen das entsprechende Personal“, so Prof. Dr. Jürgen Bolten, Lehrstuhl für Interkulturelle Wirtschaftskommunikation an der FSU Jena.

Um den Motivatoren und Hemmnissen hinsichtlich Auslandsentsendungen von Auszubildenden in Ostthüringer Unternehmen auf den Grund zu gehen, wurde das Projekt mit der Universität Jena ins Leben gerufen.

Vier Studierende des Instituts für Interkulturelle Wirtschaftskommunikation haben sich zum Ziel gesetzt, die Einstellung der Personalverantwortlichen in den Unternehmen sowie ihrer Auszubildenden bezüglich eines Auslandspraktikums während der Berufsausbildung zu ermitteln.

Die Unternehmen wurden so ausgewählt, dass möglichst verschiedene Branchen und Unternehmensgrößen abgedeckt wurden. Der Fokus lag jedoch auf Ausbildungsberufen aus dem gewerblich-technischen Bereich.

85 Unternehmen sind für das Projekt angeschrieben worden, 27 Personal- und AusbildungsleiterInnen bzw. GeschäftsführerInnen wurden schließlich interviewt und Fragebögen an die jeweiligen Auszubildenden verteilt.

Die Reaktion auf das Projekt war im Allgemeinen sehr positiv. 24 der Unternehmen haben noch nie selbst Auszubildende entsandt, eines davon plant jedoch eine Entsendung. Drei Unternehmen haben bereits selbst Azubis entsandt.

Bessere Sprachkenntnisse, persönliche Weiterentwicklung oder fachliche Weiterbildung sehen die Unternehmer als Vorteile von Auslandspraktika während der Lehre. Trotzdem bieten nur wenige ihren Azubis diese Chance. Die Gründe sind vielfältig, so das Ergebnis der Studie. Am häufigsten wurde „mangelnde Relevanz in der Branche bzw. für den Beruf“ genannt. Auch der strenge Zeitplan der Ausbildung in Zusammenhang mit der mangelnden Eignung der Azubis spielt eine Rolle. Kosten und organisatorischer Aufwand wurden kaum als Hinderungsgründe angegeben. Dabei würden die meisten der befragten Azubis die Chance nutzen, wenn sie sich ihnen böte.

Insgesamt bestätigen die gewonnenen Erkenntnisse weitgehend die im Vorfeld angestellten Vermutungen. Das Ziel, das sich für die zukünftige Arbeit der Mobilitätsberatung in Ostthüringen ableiten

lässt, ist die fortführende Aufklärung und Beratung der Unternehmen.

„Internationale Mobilität beinhaltet Entwicklung – für den Einzelnen und für das Unternehmen.“ (Prof. Dr. J. Bolten)

HWK Ostthüringen: Europa macht Schule – Informationsbus on tour Handwerkskammer und Europabüro Ostthüringen als Infopartner vor Ort

„Europa on tour“ hieß es an der Staatlichen Regelschule „Max Greil“ in Weida. Gemeinsam mit dem Radiosender MDR Jump machte der Informationsbus der Europäischen Kommission Station auf dem Schulgelände in der Ostthüringer Kreisstadt.

Als Ansprechpartner stand u.a. der Mobilitätsberater der Handwerkskammer für Ostthüringen, Andreas Jörg, zusammen mit Mitarbeitern des Europabüros Ostthüringen den Schülern und Lehrkräften informierend und beratend zur Seite. Die regionalen „Europaspezialisten“ nehmen an der mehrwöchigen Veranstaltungsreihe teil und informieren Schülerinnen und Schüler über ihre Möglichkeiten eines Aufenthalts im Ausland. So zum Beispiel nach dem Schulabschluss, während der beruflichen Ausbildung oder im Verlauf des Studiums.

Durch die Tour sollen die jungen Menschen mehr für das Thema „Europa“ begeistert werden. Sie sollen nicht nur Wissenswertes über die kulturelle Vielfalt erfahren, sondern auch ihre Chancen erkennen, die sich für jeden einzelnen von ihnen in der zukünftigen Arbeitswelt oder während der akademischen Ausbildung ergeben.

Neben Vorträgen, Diskussionsrunden und persönlichen Beratungsgesprächen beinhalteten die Informationsveranstaltungen jede Menge Wissen und richtig gute Tipps für die SchülerInnen. So hatten sie die Möglichkeit, Informationen über Auslandsaufenthalte, Freiwilligendienste oder geförderte Mobilitätsprojekte zu erhalten.



Regionale Kooperationspartner der Europa Tour: Diana Koch, Andreas Jörk (Mobilitätsberater der HWK Gera), Christina Martens und Christopher Stimpel vom Europabüro Ostthüringen (v.l.)

HWK Ostthüringen: Lehrjahre in Gera und Europa

Informationsveranstaltung zu Arbeiten und Lernen in der EU an der SBBS Bautechnik in Gera

Im Rahmen der diesjährigen Europawoche machte in der Staatlichen Berufsbildenden Schule (SBBS) Bautechnik in Gera die Informationsveranstaltung „Lernen und Arbeiten in Europa“ manchem der Schüler einen Auslandsaufenthalt schmackhaft.

Ob Freiwilligendienst, Betriebspraktikum oder Integration durch Austausch (IdA) – einen Vormittag lang erfuhren künftige BauzeichnerInnen, MalerInnen und LackiererInnen, Hoch-, Aus- und TiefbaufacharbeiterInnen, FliesenlegerInnen und DachdeckerInnen viel über Zugangs- und Fördermöglichkeiten für eine Qualifikation weit weg von Zuhause. „Neue Arbeitsmethoden und sprachliche Weiterbildung oder mehr Selbstständigkeit machen Sie für den Arbeitgeber interessant“, warb Mobilitätsberater Andreas Jörk von der regionalen Handwerkskammer in Gera. Heinz Hoffmann, Europa-Experte der Thüringer Staatskanzlei, verwies auf das IdA-Projekt,

das für 350 Thüringer Jugendliche Auslandsaufenthalte in europäischen Ländern ermöglicht. Die SchülerInnen fanden es „gut, Konkretes zu erfahren“. Schulleiter Bernd Platz nannte das Forum mit vier kompetenten Fachleuten einen guten Beitrag, vielen der 660 SchülerInnen der Berufsschule die Chancen einer neuen Weltoffenheit aufzuzeigen.

Handwerkskammer der Pfalz: Mobilität steckt an

Im Frühling dieses Jahres war eine unserer Auszubildenden im Friseurhandwerk für drei Wochen in einem Friseurbetrieb in England zu Gast. Ihre Englischkenntnisse hatte sie vorab in einem Kurs wieder aufgefrischt und so konnte sie sich in England problemlos in den Salonalltag eingliedern. Sie wurde im Betrieb und in der Unterkunft herzlich aufgenommen und integriert und zeigte nach ihrer Rückkehr in die Pfalz deutliche Symptome des „Auslandsvirus“: Neugier andere Arbeitsmethoden und Kulturen kennen zu lernen, mögliche Wiederholung des Auslandsaufenthaltes nach ihrer Ausbildung, Motivation die Ausbildung möglichst erfolgreich abzuschließen.

Fazit: der nächste Englandbesuch ist schon geplant und eine Auszubildende des englischen Betriebes wird im Herbst die Pfalz besuchen und die Arbeitswelt in Deutschland kennen lernen.

IHK Schwerin: KGW-Azubis lernen in Schweden

„Die Fähigkeit, in einem internationalen Umfeld zu lernen und zu arbeiten, ist eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Berufsleben in einer globalisierten Wirtschaft. Unternehmen benötigen verstärkt Mitarbeiter, die mobil, flexibel und internationalerfahren sind. Der beste Weg, seine fremdsprachlichen, fachlichen und interkulturellen Kompetenzen zu erweitern, ist ein Praktikum im Ausland“, erläutert Heidrun Lehnert, Mobilitätsberaterin bei der IHK zu Schwerin.

Aus diesem Grunde habe die Kammer gemeinsam mit dem IHK-Bildungszentrum und dem KGW Schweriner Maschinen-und Anlagenbau GmbH einen Auslandsaufenthalt für vier Auszubildende und eine junge Fachkraft des Unternehmens konzipiert.

Im September werden zwei angehende Konstruktionsmechaniker, ein Technischer Zeichner, ein Zerspanungsmechaniker und ein Bürokaufmann für drei Wochen ihr Schul- und Arbeitsleben nach Schweden verlagern. Ziel ist dabei die Förderung der Auszubildenden und eine gezielte Entwicklung als zukünftige Fachkraft für das eigene Unternehmen. Die Jugendlichen werden interkulturelle Erfahrungen sammeln, schwedisches Arbeitsleben und -methoden kennen lernen und vor allem ihre Kenntnisse in der englischen Sprache verbessern.

„Wir haben finanzielle Unterstützung für dieses Projekt aus dem europäischen Programm für die berufliche Bildung ‚Leonardo da Vinci‘ beantragt. Dieser Antrag wurde jetzt bewilligt“, berichtet Evelyn Nadollek vom IHK-Bildungszentrum. Damit könnten das KGW, das IHK-Bildungszentrum und die IHK eine ausbaufähige Partnerschaft mit einer Region in Nordwestschweden beginnen. „Wir erwarten neben der interkulturellen Vorbereitung zugleich auch interessante Schülerpartnerschaften am Karlberg Gymnasium in Amal sowie aufgeschlossene Praktikumsbetriebe in Nordwestschweden“, sagt Nadollek.

Aber auch Schweden schaut mit großem Interesse auf das Projekt und erhofft sich insbesondere mehr praktische Erkenntnisse über das duale Berufsausbildungssystem in Deutschland. Im Gegenzug werden schwedische Ausbilder und Auszubildende die Möglichkeit eines Einblickes in die Ausbildung in Deutschland erhalten, kündigt Lehnert an. Interessierte einheimische Unternehmen im Schweriner Kammerbezirk können sich über das Projekt „Mobilität – Auslandsaufenthalte für Auszubildende“ bei der IHK informieren und beraten lassen.

WHKT-Grundsatzposition

Handwerkskammern in NRW befürworten Auslandspraktika in der beruflichen Erstausbildung

In einer neuen Grundsatzposition befürworten die Handwerkskammern in NRW ausdrücklich berufliche Auslandsaufenthalte in der handwerklichen Ausbildung und empfehlen eine entsprechende Freistellung der Auszubildenden durch die Betriebe sowie die Nutzung von bestehenden Fördermöglichkeiten.

Denn der Blick über den eigenen Tellerrand hinaus zahlt sich aus. Diese Erkenntnis hat das Handwerk schon früh erlangt und kann mittlerweile auf eine jahrhundertelange Tradition der »Walz« blicken. In Zeiten der Globalisierung und des zusammenwachsenden europäischen Wirtschafts- und Bildungsraumes gewinnen vor allem berufliche Erfahrungen im Ausland immer mehr an Bedeutung.

Die Handwerkskammern in NRW sehen in Auslandsaufenthalten von Auszubildenden entscheidende Vorteile für die Betriebe. Denn der Nachwuchs lernt im Ausland, sich in einer fremden Umgebung zurechtzufinden, bekommt ein Verständnis für kulturelle Vielfalt und eignet sich interkulturelle Kompetenzen an. Die Auszubildenden lernen zudem handwerksspezifische Unterschiede kennen und erweitern ihre Fremdsprachenkenntnisse. Außerdem erfahren die jungen Menschen, dass sie mit ihren, im dualen Ausbildungssystem erworbenen Kompetenzen fachlich anerkannt werden. Sie entwickeln ihre Persönlichkeit weiter und werden in ihrer beruflichen Handlungsweise selbstständiger und flexibler.

Diese erworbenen Kompetenzen verbessern nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben, die jenseits der deutschen Grenzen geschäftlich tätig sind, sondern auch von allen anderen, die selbstständige und flexible Beschäftigte schätzen oder Personen mit Migrationshintergrund zu ihren Kunden zählen.

Die Initiative „let's go“ unterstützt Betriebe und Auszubildende bei der Durchführung von Auslandspraktika über die Online-Dienste www.letsgo-handwerk.de und www.letsgo-azubi.de.

Weitere Informationen zum Thema und den vollständigen Wortlaut der Grundsatzposition erhalten Sie beim WHKT, Mobilitätsberaterin: Daniela Bruchsteiner, E-Mail: daniela.bruchsteiner@handwerk-nrw.de. Die Mobilitätsberatung wird finanziell gefördert im Rahmen des Programms „Betriebliche Mobilitätsberatung“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds.

WHKT: Neue Weiterbildung für Auszubildende und Gesellinnen bzw. Gesellen des Handwerks: Junge Handwerker/innen in der Entwicklungszusammenarbeit

Ein mindestens dreiwöchiges Auslandspraktikum in einem Hilfsprojekt in Afrika, Asien oder Lateinamerika, eingebettet in eine intensive Vor- und Nachbereitung – dieses Angebot können junge HandwerkerInnen in Nordrhein-Westfalen ab Juli 2010 nutzen.

In Kooperation mit dem Handwerk in NRW hat die Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (Inwent) die neue Weiterbildung „Junge/r Handwerker/in in der Entwicklungszusammenarbeit“ konzipiert. Teilnehmen können GesellInnen und Auszubildende ab dem zweiten Lehrjahr, die zwischen 18 und 27 Jahre alt sind und eine duale Ausbildung im Handwerk absolvieren oder abgeschlossen haben. Eine Einschränkung hinsichtlich der Berufsgruppen gibt es nicht.

Vor ihrem Einsatz in einem Entwicklungsprojekt werden die TeilnehmerInnen an zwei Wochenenden intensiv auf den Auslandsaufenthalt vorbereitet. Die ersten Seminare finden an den Wochenenden vom 16.07.2010-18.07.2010 und vom 27.08.2010-29.08.2010 statt. Zwischen September und Dezember werden mit finanzieller Unterstützung des „konkreten Friedensdienstes“ die Praktika in Afrika, Asien- oder Lateinamerika absolviert. Diese erfolgen z.B. im Rahmen eines Bauprojektes südafrikanischer Pfadfinder oder beim Schulaufbau im Hochland von Guatemala. Das Nachbereitungseminar ist für Januar 2011 geplant. Nach erfolgreichem Abschluss erhalten die jungen HandwerkerInnen ein Zertifikat über die Teilnahme an der Weiterbildung.

Auszubildende und GesellInnen, die Interesse an einer Teilnahme an der Weiterbildung im Juli oder zu einem späteren Zeitpunkt haben, finden auf www.lets-go-azubi.de in der Rubrik „Azubis und Friedensdienst“ weitere Informationen sowie die Kontaktdaten der Ansprechpartnerin bei Inwent. Zudem stehen die vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales und der EU finanziell geförderten MobilitätsberaterInnen der Handwerkskammern in NRW gerne für Fragen zu Auslandspraktika in der handwerklichen Aus- und Weiterbildung zur Verfügung.

Weitere Informationen zum Thema erhalten Sie beim Westdeutschen Handwerkskammertag, Ansprechpartnerin: Daniela Bruchsteiner, daniela.bruchsteiner@handwerk-nrw.de.

Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein: Poolprojekt „Lernen in Europa“

Fremdsprachenkenntnisse, interkulturelles Verständnis sowie eine besonders hohe Mobilitätsbereitschaft sind vor allem in der Hotel, Gastronomie- und Tourismusbranche Schlüsselqualifikationen, die Unternehmen von ihren MitarbeiterInnen fordern. Dies gilt in gleichem Maße auch für Unternehmen, die international tätig sind. Dieses Projekt richtet sich deshalb an Auszubildende in der Erstausbildung aus den Branchen Hotel, Gastronomie und Tourismus sowie an kaufmännische Auszubildende. Anträge können Auszubildende stellen, die dual oder vollschulisch ausgebildet werden.

Die TeilnehmerInnen werden während ihres Auslandsaufenthaltes ein vier- bis achtwöchiges Praktikum in ausgewählten Betrieben absolvieren, wobei sie hier vorher in individuell festgelegten Arbeitsfeldern eingesetzt werden.

Die Zielländer sind Portugal, Österreich, Türkei sowie die Netzwerkpartner der Wirtschaftsakademie in Portugal, Österreich und der Türkei. Aufenthalte sind ebenfalls in allen anderen Ländern der EU ohne Deutschland möglich. Hier suchen sich die TeilnehmerInnen selbstständig Partnerbetriebe. Praktika sind auch in Auslandsniederlassungen z.B. deutscher Unternehmen möglich.

Interessierte Auszubildende können sich an Sibille Furrken: Tel.: 04821 / 77 02 - 514, E-Mail: sibille.furrken@wak-sh.de oder Stephan Jung: E-Mail: Stephan.Jung@wak-sh.de bei der Wirtschaftsakademie Schleswig Holstein, Langer Peter 27 a/b, 25524 Itzehoe wenden oder sich über das Antragsformular unter www.fit-fuer-das-ausland.de bewerben. Alle weiteren Informationen rund um die Antragsstellung und den Ablauf gibt es ebenfalls auf dieser Website.

TERMINE:

- WHKT/HWK Düsseldorf: 19.08.2010 Erfahrungsaustausch der MobilitätsberaterInnen in NRW
- HWK Münster: 20.09.2010 & 10.11.2010 Informationsveranstaltungen „Grenzen gab's Gestern – Auslandspraktika in der Ausbildung“. Ansprechpartnerin: Karin Münstermann (karin.muenstermann@hwk-muenster.de)
- InWEnt: am 28. September 2010 findet ein eintägiges Seminar mit Information und Beratung für eine erfolgreiche Antragstellung bei den bilateralen Austauschprogrammen für Auszubildende in Bonn statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Weitere Informationen finden Sie unter: www.europa.inwent.org (Rubrik Termine)

Dieser Newsletter wird herausgegeben von:

Koordinierungsstelle des Projektes „Berufsbildung ohne Grenzen“

Elke Franken - ZWH e.V. (Sternwartstraße 27 – 29, 40223 Düsseldorf) Tel.: 0211 30 20 09 - 38

Jacqueline März - DIHK (Breite Straße 29, 10178 Berlin)
Tel.: 030 20 30 8 - 2510